



# India@75 – India@100

## Quo Vadis

Bernhard Steinrücke  
Vorsitzender der Indien-Stiftung der DIG

### 6. Indienrede

DEUTSCH-INDISCHE  
GESELLSCHAFT  
E.V.



Indien-Stiftung  
der DIG





## India@75 – India@100 Quo Vadis

Bernhard Steinrück  
Vorsitzender der Indien-Stiftung der DIG

I. Oktober 2022, 16.30 Uhr  
Hannover  
Stadtteilzentrum Lister Turm  
Walderseestrasse 100

*Die von der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V. und der Indien-Stiftung seit 2017 jährlich ausgerichtete „Indienrede“ soll sich einerseits den kulturellen und geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Indien und andererseits der Geschichte und Gegenwart des indischen Subkontinents widmen. Vortragende aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Kultur, Gesellschaft und Journalismus sollen die Gelegenheit bekommen historisch wie aktuell relevante Themen anzusprechen. Im Mittelpunkt stehen Themen, die etwa die faszinierende Vielfalt Indiens, die historischen und gegenwärtigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern oder die sozialen, politischen und kulturellen Entwicklungen Indiens in einer globalisierten Welt aufzeigen und analysieren.*

DEUTSCH-INDISCHE  
GESELLSCHAFT  
e.V.



Indien-Stiftung  
der DIG





Lieber Herr Kiderlen, lieber Jürgen, liebe Mitglieder der Deutsch-Indischen Gesellschaft, meine Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre und Freude, die diesjährige Indienrede der DIG halten zu dürfen.

Dieses Jahr finden die Indientage in Hannover statt. Man sollte die Bedeutung Hannovers für Deutschland und Indien und damit auch für die *Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. (DIG)*, die sich gemäß ihren Aufgaben und Zielen als „Gesellschaftliche Mittlerorganisation“ zwischen Deutschland und Indien begreift, nicht unterschätzen. 1984, 2006 und 2015 war Indien Partnerland der Hannover Messe und als die CEBIT 1989 ihr Partnerlandkonzept einführte, war Indien das erste CEBIT-Partnerland. Von Hannover aus gingen *Incredible India* und *Make in India* um die Welt. Aber ganz besonders und, das ist vielleicht nur wenigen klar, ist die Tatsache, dass die Hannover Messe ganze drei Tage jünger als das *independent India* ist. So feiern wir also hier dieses Jahr gleich zweimal 75.

In den nächsten 25 Minuten möchte ich mit Ihnen einen Ausblick auf die nächsten 25 Jahre wagen, um zu spekulieren, wie das dann 100 Jahre unabhängige Indien aussehen wird. Und

vielleicht können wir Herrn Dr. Köckler dazu animieren, Indien dann zum vierten oder fünften Mal als Partnerland der Hannover Messe zu gewinnen.

Um meine Prognose realistisch erscheinen zu lassen, möchte ich Sie auf eine Reise zurück mitnehmen, damit Sie sehen, was Indien in dieser Zeit erreicht hat und wenn es so weiter macht, in den nächsten 25 Jahren erreichen können sollte.

Ich selbst kenne Indien seit 1993 als ich dort in die Leitung der Deutschen Bank eingetreten bin. Besonders intensiv habe ich die letzten 19 Jahre erlebt, nachdem ich 2003 die Geschäftsführung der Deutsch-Indischen Handelskammer übernommen habe. Seitdem habe ich alle zwei Monate für die Kammerzeitschrift ein Editorial geschrieben und einmal im Jahr für den Jahresrückblick. Die insgesamt 123 Editorials sind für mich fast wie ein Tagebuch; aber viel wichtiger eine, wenn auch nicht perfekte, Dokumentation der deutsch-indischen Beziehungen und der Entwicklung der Welt um das sich in dieser Zeit entwickelnde Indien herum. 50 Exemplare dieser gebundenen 123 Editorials habe ich Ihnen aus Mumbai mitgebracht und gerne können Sie, wenn Sie Interesse haben, ein Exemplar mitnehmen, da ich im Rahmen dieser Indienrede natürlich nicht auf alle in den Editorials dargelegten Ereignisse eingehen kann. Es gilt wie immer "first come first serve".

Das Ziel 2047 ist klar, Premierminister Modi hat es am 15. August diesen Jahres vorgegeben:  
*Indien muss ein entwickeltes Land werden.*

Dafür hat er fünf *Panch Prans* zur Bedingung gemacht. Das erste Gelübde ist der Beschluss, dass Indien nicht weniger als ein entwickeltes Land sein muss. Das zweite Versprechen ist, dass Indien weder real noch in irgendwelchen Köpfen Sklaverei oder Unterdrückung akzeptieren darf. Das dritte ist, dass das Land stolz auf sein Erbe und Vermächtnis sein muss. Das vierte ist Einheit und Solidarität durch Harmonie und Gutmütigkeit. Und das fünfte Gelübde ist die Verpflichtung eines jeden Bürgers, angefangen beim Premierminister und den Ministerpräsidenten, seine Verpflichtung zur Nation wahrzunehmen.

Wie muss Indien diese ja eher philosophischen Grundprinzipien umsetzen, um ein entwickeltes Land zu werden? Was ist heutzutage oder in 25 Jahren ein entwickeltes Land? Zahlen und Standards wie Pro-Kopf-Einkommen, Bruttosozialprodukt, Lebenserwartung, Bildung, Gesundheitswesen sind einige Kriterien, um die Zielerreichung zu messen.

2018 hat die Weltbank in einem Bericht ausgeführt, dass die Hälfte aller Inder 2047 zur weltweiten Mittelklasse gehören könnte. Dazu sei erforderlich, dass die Haushalte Zugang zu besserer Bildung und Gesundheitsversorgung, sauberem Wasser, besseren sanitären Einrichtungen, zuverlässiger Stromversorgung, sicherer Umgebung, bezahlbaren Wohnungen oder Häusern erhalten und über genügend Einkommen verfügen, um sich Freizeitbeschäftigungen leisten zu können. Um diese Ansprüche erfüllen zu können, ist dem Bericht zu Folge ein Einkommen weit über der Armutsgrenze und ein erheblich leistungsfähigerer öffentlicher Dienst nötig.

Heute hat Indien einem Bericht des Internationalen Währungsfonds entsprechend ein Pro-Kopf-Einkommen von US\$ 2543 und ein Bruttosozialprodukt von US\$ 3,535 Trd. und hat damit kürzlich Großbritannien als die 5. größte Volkswirtschaft der Welt abgelöst. Vor 25 Jahren hatte Indien ein pro Kopf Einkommen von US\$ 415 und eine Milliarde Einwohner. Heute sind es mit US\$ 2500 pro Kopf gut sechs Mal so viel bei knapp 1,4 Mrd. Einwohnern. Das Bruttosozialprodukt lag vor 25 Jahren bei US\$ 415 Mrd. und heute eben bei 3,5 Trd. Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, dann wird das Pro-Kopf-Einkommen 2047 bei US\$ 15.000 liegen, was wohl einem entwickelten Land entspricht. Selbst wenn die Einwohnerzahl in den nächsten 25 Jahren nicht nochmal um 40%, sondern nur um 20% ansteigt, ergibt sich ein Bruttosozialprodukt von US\$ 25 Trd. - mehr als die USA heute erwirtschaftet. Eine andere Berechnung kommt zum gleichen Ergebnis: Wenn die indische Volkswirtschaft in den nächsten 25 Jahren jährlich um 8% wächst, verdoppelt sie sich alle 9 Jahre und erreicht 2047 US\$25 Trd..

Die Lebenserwartung ist in den letzten 25 Jahren von durchschnittlich 61,5 auf 70 Jahre angestiegen und die Kindersterblichkeit ging von über 6% auf unter 3% zurück.

Noch beeindruckender ist die Entwicklung in den letzten 25 Jahren, wenn man sich genauer vergegenwärtigt, wo Indien 1997 stand und heute steht. Nicht einmal 6 Jahre nach den allseits anerkannten Wirtschaftsreformen unter Premierminister Namasimha Rao und Finanzminister Manmohan Singh versank Indien im Chaos. Der im Mai 1996 aus den Wahlen hervorgegangene Ministerpräsident Vajpayee konnte sich gerade einmal zwei Wochen halten, bevor er seinen Rücktritt erklärte. Es folgten zwei kurzzeitige Minderheitsregierungen unter den Ministerpräsidenten Inder Kumar Gujral und Dev Gauda, nur um 1998 vorgezogene Neuwahlen abzuhalten nach denen Herr Vajpayee erneut mit der Regierungsbildung beauftragt wurde. Unmittelbar danach führte Indien Atomtests durch und der dadurch angeheizte Konflikt mit Pakistan erlebte im Mai 1999 seinen Höhepunkt mit Pakistans Angriff auf Kargil. Gleichzeitig verlor die Vajpayee-Regierung erneut die Mehrheit im Parlament und im Oktober gab es wieder Neuwahlen. Unmittelbar nach den Atomtests verhängten die USA und einige europäische Länder Sanktionen und die USA riefen ihren Botschafter zurück. Die Sanktionen wurden zwar nach nur 14 Monaten wieder weitestgehend aufgehoben und bei den Neuwahlen sicherte sich Vajpayee eine so große Mehrheit, dass er dieses Mal eine volle Legislaturperiode von 5 Jahren im Amt bleiben konnte, aber die Ausgangslage vor 25 Jahren war eine denkbar schlechte. Hinzu kamen noch die Auswirkungen der Finanzkrise in Asien.

Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung Indiens in den letzten 25 Jahren geradezu eine Sensation. Wenn man dann auch noch berücksichtigt, dass die an sich erfolgreiche Regierung Vajpayee 2004 die Parlamentswahlen verlor und die 1996 geschwächte Kongresspartei zurück an die Macht kam, so ist die anhaltende Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung umso überraschender. Und hier komme ich jetzt zu meinem „Tagebuch“:

2006 war das deutsch-indische Jahr. Die Kammer feierte ihren 50. Geburtstag. Indien war Partnerland der Hannover Messe und der Frankfurter Buchmesse. Beides Weltleitmessen. In den Jahren darauf folgten die ITB, die ILA, die BAUMA und die Biofach. Zwischen 2006 und 2007 kamen innerhalb von einem guten Jahr nicht nur die Bundeskanzlerin und der Bundestagspräsident nach Indien, sondern auch das halbe Kabinett und fast alle Bundestagsausschüsse mit ihren Vorsitzenden und mit 60 Abgeordneten ein Zehntel des Bundestages. 2011/12 hatten wir das Deutschlandjahr *India and Germany-Infinite Opportunities* mit über 1000 Veranstaltungen und über 1 Mio Teilnehmern.

Indien erlebte nach Y2K einen einzigartigen IT-Boom der bis heute anhält. Und mit der Erfindung von BRICS wurde Indien ein etabliertes Mitglied in der Führungsriege der Schwellenländer.

Und um noch einen weiteren Indikator zu nennen: der Index der Bombay Stock Exchange der Sensex lag 1997 um die 3500 Punkte. Heute liegt er bei 59.100, was einem Anstieg von 1790% entspricht. Würde sich ein solcher Anstieg fortsetzen, dann läge der Sensex 2047 bei 1.057.890 Punkten. Fast alle internationalen Institutionen wie die Weltbank oder der IMF sehen Indien als einen der großen Wachstumstreiber der nächsten Jahre. Aber auch private Unternehmen wie McKinsey oder DHL, mit seinem soeben veröffentlichten jährlichen Trade Growth Atlas, messen dem Land ein überproportionales Wachstum bei.

Wo die Reise hingehen sollte und könnte, lässt sich m.E. an einer schon bestehenden Vision erläutern: 2007 bei einer CII-Konferenz in New York zu *India@60* präsentierte der renommierte Professor C.K. Prahalad seine Vorstellung, was Indien 2022 erreichen könnte und sollte. Zusammen mit der Boston Consulting Group und Young India entwickelte man *India@75*. CII gründete eine Stiftung mit demselben Namen. In Konferenzen mit Ministerpräsidenten, den Leitern der politischen Parteien und der IAS-Führung sowie in 123 Workshops, 984 Interviews und Feedbackrunden von 500.000 Teilnehmern wurden Visions-Dokumente von 17 Staaten entwickelt und Distriktentwicklungspläne für 18 Distrikte erstellt. Thematisch wurden die Bereiche Bildung und berufliche Qualifizierung, Technologie und Innovation, Landwirtschaft, Wirtschaft, Infrastruktur und Stadtentwicklung, Gesundheit, Umwelt, Kunst, Sport und Literatur, Governance und öffentliche Verwaltung und last but not least Moralische Führung abgedeckt.

Prof. Prahalad's *Vision für 2022* war:

Indien hat das weltgrößte Reservoir an ausgebildeten Arbeitskräften.

Indien wird das zu Hause von 30 der 100 Fortune 100 Unternehmen.

Indien steht für 10 % des Welthandels.

Indien wird die Quelle der globalen Innovation.

Indien konzentriert sich auf den *Bottom of the Pyramide* als Quelle der globalen Innovation.

Indien hat eine blühende Kunst-, Wissenschafts-, Sport- und Literaturszene.

Indien wird eine Erneuerung der Landwirtschaft und ein Produktionsniveau auf Weltklasseebene erreichen.

Es gibt 500 weltklasse Städte durch Urban-Planning.

Indien wird die moralische Stimme der Welt.

Indien hat die meisten dieser ambitionierten Ziele nicht erreicht. Aber CII gibt nicht auf und hat jetzt eine neue Stiftung gegründet, die natürlich *India@100* heißt und ähnlich Ziele formuliert. Die indische Regierung selbst hat diverse Programme entwickelt mit denen sie ihre Ziele erreichen möchte. *Zentralstrategie* ist eine - man kann fast sagen - industrielle Revolution.

In der Corona-Krise wurde die Abhängigkeit Indiens von China mehr als deutlich. In der Pharmaindustrie insbesondere den Generika, bei welchen Indien ja als Apotheke der Welt gilt, ist man zum Teil zu 100% von Rohmaterialien und Vorprodukten aus China abhängig. Gleiches gilt für die Solarindustrie bei welcher man mit der *Indian Solarmission* ganz besonders ambitionierte Pläne für die Energieerzeugung aus erneuerbaren Ressourcen hat. In der Elektronikindustrie, ob bei Handys, Tablets, Laptops oder Computern liegt die Abhängigkeit von China und Hongkong zusammen bei um die 70% und vergleichbares gilt für Computerchips. Das Handelsbilanzdefizit liegt bei US\$ 77 Mrd.. Exporten nach China in Höhe von US\$ 26 Mrd. standen Importe in Höhe von US\$ 103 Mrd. gegenüber.

Die Lösung des Problems sollen die sog. *PLI-Schemes* sein. In 15 Bereichen (Autokomponenten, Automobile, Flugindustrie, Chemikalien, Elektronik, Lebensmittelverarbeitung, Medizintechnik, Metall und Minen, Pharma, Erneuerbare Energien, Telekom, Textil und Textilmaschinen, Weiße Ware, Solar, gedacht wird auch noch an, Spielwaren, Möbel, Fahrräder, Container) werden

staatliche Anreize geboten, wenn Fabriken für die Produktion gebaut und entsprechend Arbeitsplätze geschaffen werden.

Der Bereich Spielwaren ist ein interessantes Beispiel. Auch in Indien kamen, wie in der ganzen Welt, über 80% aller Spielwaren aus China. Begründet liegt dies, wie bei vielen Produkten aus China, in der indischen Händlermentalität und der Konsumentenrealität: Die Händlermentalität lautet: „Kaufe billig, nehme eine kleine Marge und verkaufe billig weiter.“. Die Konsumentenrealität bedeutet „Kaufe billig“. Indien hat kurzerhand alle Importe von Spielwaren aus China verboten bzw. exorbitante Zölle auf diese eingeführt. Die indische Spielwarenindustrie hat die Herausforderung angenommen und begonnen alles selbst zu produzieren. Und siehe da, es funktioniert. Die kürzlich erstmals nach der Pandemie wieder veranstaltete Kids-India Spielwarenmesse hatte ein breites Angebot an in Indien produzierten Produkten. Viele der Hersteller exportieren sogar und nehmen natürlich an der Spielwarenmesse in Nürnberg teil. Will heißen, es geht.

Entscheidend ist natürlich die Ausbildung. Hierfür gibt es den *National Education Plan*, kurz NEP. Demnach sollte schon 2021 ein einheitlicher Aufnahmetest für Universitäten und weiterführende Schulen eingeführt werden. 2022-23 sollen nationale Berufsstandards für Lehrer entwickelt und ein Bewertungssystem für Schulen umgesetzt werden. Bis 2025 soll das Ziel einer universellen Alphabetisierung und Rechenfähigkeit in den Grundschulen erfüllt sein und mindestens 50% der Schüler und Studenten sollen Zugang zu einer praktischen Ausbildung erhalten. 2030 soll die frühkindliche Erziehung eingeführt sein und eine 100% Schulteilnahme für die Vor- und Hauptschule erreicht sein. Ebenfalls 2030 soll ein neues Lehrdiplom-Standard und wenigstens eine große multidisziplinäre Hochschule in jedem Distrikt etabliert sein. Weiter zielt der Plan darauf ab, bis 2035 eine 50-prozentige Schulteilnahme in *Higher Education* einschließlich dualer Ausbildung zu erreichen. Halbstaatliche Schulen sollen auslaufen, höhere Schulen sollen unabhängig werden und von einem selbstverwalteten Gremium geführt werden. 2040 sollen dann alle Hochschulen einen vom Abstammungshintergrund unabhängigen Höchststand an Ausbildung für alle Bevölkerungsgruppen gewährleisten.

Neben diesen staatlichen Vorgaben spielt in Indien schon heute die privat organisierte Bildung eine große Rolle. Viele Schulen werden - und das kennen viele von Ihnen besser als ich - von Stiftungen geführt und haben zum Teil eine über 100 Jahre alte Tradition. Aber auch neue Anbieter wie die Ambani Familie oder der Medienunternehmer Ronnie Screwvala mit seiner Firma „Upgrad“ bilden Inder aus und weiter. Zum Teil auch in Zusammenarbeit mit Universitäten in Deutschland.

Im Gesundheitsbereich soll die Versorgung ebenfalls das gesamte Land abdecken. Auch hier ist in den letzten 25 Jahren beeindruckendes geschehen. Ein gutes Beispiel ist die vor nicht einmal 35 Jahren gegründete Apollo Krankenhausgruppe. Von Null auf 75 im wahrsten Sinne des Wortes hat Dr. Pratab Reddy ein Netz aus 75 Krankenhäusern aufgebaut in denen er nicht nur eine Krankenversorgung von Weltklassestandard für die Mittel und Oberschicht aus Indien und vielen Teilen der Welt, wie gerade der Golfregion oder Großbritannien anbietet, sondern auch pro bono großen Teilen der ärmsten Bevölkerungsschichten hilft. Gerade während der Corona-Pandemie hat das indische Gesundheitswesen schon beeindruckendes geleistet, auch wenn es wie fast überall in der Welt zeitweilig überfordert gewesen ist. Wenn diese Entwicklung über die nächsten 25 Jahre fortgeschrieben wird, dann würde das Ziel, ein entwickeltes Land zu sein, ebenfalls gut erreichbar sein. Die Versicherungsbranche hat übrigens auch ein eindeutiges Ziel vorgegeben bekommen. 2047 soll jeder Inder eine Krankenversicherung haben und jeder Haushaltsernährer eine Lebensversicherung.

Schon 2014, als Premierminister Modi die Regierung in Delhi übernahm, sagte er *Indien kann man nicht mit einem Sprint, sondern nur mit einem Marathon führen*. Eine wohl einmalige Chance den Marathon

der nächsten 25 Jahre zu bewältigen und Indien in ein entwickeltes Land zu verwandeln, ist ein Sprint gleich im ersten Jahr.

Im Dezember wird Indien Gastgeber von G20. Der Gipfel findet im September nächstes Jahr in Neu-Delhi statt. Mitglieder sind bekanntermaßen neben Indien, Argentinien, Australien, Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, Indonesien, Italien, Japan, Süd-Korea, Mexiko, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, die Türkei, Großbritannien und die USA sowie die Europäische Union (EU). G20 steht für 85% des globalen GDP, 75% des internationalen Handels und zwei Drittel der Weltbevölkerung.

Die G20-Troika der Präsidentschaft wird aus Indien, Indonesien und Brasilien bestehen, erstmals drei Entwicklungs- und Schwellenländer. G20 ist viel mehr als nur ein einzelnes Treffen, sondern eine Vielzahl an Arbeitsgruppen mit Themenschwerpunkten von Finanzierungs- und Steuerfragen über Landwirtschaft, Entwicklung, Digitalisierung, Beschäftigung, Umwelt und Klima, Erziehung, Energie, Gesundheit, Tourismus und Korruption. Dann gibt es noch 10 sogenannte „Engagement Groups“ mit der Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und unabhängigen Institutionen wie *Business 20*, *Civil 20*, *Labour 20*, *Parliament 20*, *Science 20*, *Supreme Audit Institutions 20*, *Startup 20*, *Think 20*, *Urban 20*, *Women 20* und *Youth 20*.

Es ist eine Tradition, dass die G20-Präsidentschaft neben den Mitgliedern Gastländer und internationale Organisationen einlädt. Das sind zum einen, die regulären internationalen Organisationen wie UN, IMF, World Bank, WHO, WTO, ILO, FSB und OECD und die Vorsitzenden der regionalen Organisationen (AU African Union, AUDA-NEPAD African Union Development Agency und ASEAN). Als Gastländer wurden von Indien Bangladesch, Ägypten, Mauritius, Niederlande, Nigeria, Oman, Singapur, Spanien und UAE eingeladen. Als Mitorganisationen sind die International Solar Alliance, die Coalition for Disaster Resilient Infrastructure und die Asian Development Bank vertreten.

Indien hat sich folgende Themenschwerpunkte gewählt: Inclusive, equitable and sustainable growth, LiFE (Lifestyle For Environment)“, women’s empowerment, digital public infrastructure and tech-enabled development in areas ranging from health, agriculture and education to commerce, skill-mapping, culture and tourism, climate financing; circular economy; global food security, energy security, green hydrogen, disaster risk reduction and resilience, developmental cooperation, fight against economic crime and multilateral reforms.

Wenn Indien all diese Themen im Jahr eins der 25 angeht, dann dürfte es wohl kein größeres Problem sein 2047 ein entwickeltes Land zu sein.

Die Infrastruktur für die G20-Präsidentschaft, die in Delhi, der indischen Hauptstadt geschaffen wurde, wird Indien sicherlich weiterentwickeln. Und wer wie ich in Mumbai lebt, wird in den nächsten zwei bis drei Jahren auch eine wesentlich weiter entwickelte Stadt erleben. Eine neue Küstenstraße wird die notorischen Staus im Süden der Stadt vergessen lassen. Die neue U-Bahn wird die Fahrzeit vom Süden zum Flughafen auf undenkbare 20 bis 30 Minuten reduzieren. Eine neue Brücke über den Creek nach Nava Sheva wird die Fahrt zum neuen Flughafen und weiter Richtung Pune um eine Stunde verkürzen und ein neuer Tunnel Richtung Lonavala um weitere 20 Minuten.

Ein anderer Aspekt, der optimistisch stimmen sollte, sind die globalen Inder. Google, Microsoft, Starbucks, Twitter, Chanel, Adobe, Micron, Nokia, Cognizant, Mastercard, IBM, Diageo und Pepsi werden oder wurden von gebürtigen Indern geleitet und der britische Premierminister ist seit 2022 eine Person of Indian Origin. Auch in Deutschland waren oder sind gebürtige Inder Vorstände deutscher DAX-Konzerne wie die Deutsche Bank, SAP, BASF, Siemens, EON, Deutsche



Telekom, Merck, Fresenius oder Linde. Der Chef der Deutsche Software AG und der Präsident des DAAD sind ebenfalls gebürtige Inder.

Voraussetzung für einen Erfolg dieses Marathons Richtung *Developed India 2047* ist aber natürlich eine weitere Öffnung der indischen Wirtschaft. *Ease of doing business* ist in der Realität immer noch ein Wunschtraum. Der beeindruckende Anstieg im Weltbankranking von Platz 142 auf Platz 63 innerhalb von fünf Jahren galt nur für die Städte Delhi und Mumbai und in den entscheidenden Bereichen wie der Durchsetzung von Rechtsansprüchen, der Registrierung von Eigentum, Unternehmensgründung und Zahlen von Steuern war das Ranking weiterhin sehr schlecht. Fast 3,5 Mio. Rechtsverfahren sind seit über 10 Jahren anhängig. Das Mantra *Minimum Government, maximum Governance* ist auch noch ein unerfüllter Traum. Die größte Herausforderung wird es aber sein, die *Demografische Dividende* nicht zum *Demografischen Desaster* werden zu lassen. Die weltweit mit Abstand größte Bevölkerung im erwerbstätigen Alter wird in den nächsten 25 Jahren Ansprüche stellen. Wer diesen jungen Menschen eine berufliche Perspektive bietet, kann eine Lawine der Prosperität entfachen. Wenn aber wie bisher 80% von ihnen im informellen Sektor bleiben, dann wird diese Chance vertan sein. Das indische IT-Wirtschaftswunder hat in den letzten 25 Jahren gezeigt wie das geht. Wir brauchen noch viele F.C. Kohlis, Narayan Murties, Nandan Nilekarnis und Azim Premjis. Die 107 Unicorns in Indien mit einer Marktkapitalisierung von US\$ 340 Mrd. stimmen optimistisch. Und noch optimistischer kann man sein, wenn man berücksichtigt, dass 44 dieser Unicorns mit einer Marktkapitalisierung von US\$ 93 Mrd. 2021 gegründet wurden und 21 mit einer Marktkapitalisierung von US\$ 27 Mrd. 2022. Ein weiterer Knackpunkt ist die Energiegewinnung für dieses Wachstum und die Umweltverträglichkeit sowie die Ressourcen, insbesondere Wasser. Hier sehe ich besondere Möglichkeiten eines deutschen Engagements. Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Luft- und Abwasserreinigung, Wassermanagement. Alles Bereiche in denen wir Unternehmen mit großer Expertise haben. Wer von gut 25 Jahren die Luft und das Wasser in den neuen Bundesländern erlebt hat und es heute sieht, der weiß was man in Indien machen müsste.

Eine entscheidende Rolle für den Erfolg des *Indian Marathon* spielt sicher der zurzeit das Land geradezu vor sich hertreibende Premierminister Modi. Viele fragen sich, wie lange er das noch machen kann. Vor zwei Wochen wurde es 72 Jahre. Für indische Premierminister ist das kein Alter. Vajpayee war 72 als er erstmals, wenn auch nur für zwei Wochen Premierminister wurde. Mit 80 Jahren wurde er abgewählt. Gujral war 76 und Manmohan Singh 72 bis 82. Und wenn wir unseren eigenen Adenauer mit 73 bis 87 Jahren als Maßstab nehmen, dann hat der junge Modi noch viele Jahre vor sich. Indien wird nicht der schnellste Läufer der Welt sein, aber das Land könnte dafür mit Nachhaltigkeit und Durchhaltefähigkeit überzeugen. Und letztlich wird die ganze Welt der Sieger oder Verlierer sein. Deshalb lassen Sie uns zusammen für diesen Sieg kämpfen.

DIG Deutsch-Indischer Gewinn!

## Bernhard Steinrücke

*Die Indienrede wird in diesem Jahr von Bernhard Steinrücke gehalten. Er war langjähriger Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer hat in Wien, Bonn, Genf und Heidelberg Jura und Volkswirtschaft studiert und das zweite Juristische Staatsexamen am Hanseatischen Oberlandesgericht in Hamburg abgelegt. Nach ersten Erfahrungen in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung war er für die Deutsche Bank im In- und Ausland tätig, zuletzt als CO-CEO in Indien. Nach Leitung der ABC-Privatkundenbank als Geschäftsführender Gesellschafter kehrte er 2003 nach Indien zurück. Heute ist er Direktor in diversen indischen und deutsch-indischen Gesellschaften und non for Profit Organisationen. Seit 2021 ist er Vorsitzender der Indien-Stiftung der DIG.*



## India@75 – India@100 Quo Vadis

**P**remier Minister Narendra Modi hat bei seiner Rede zum 75zigsten Jubiläum der indischen Unabhängigkeit in Aussicht gestellt, dass Indien 2047 ein entwickeltes Land sein werde. Wenn man bedenkt welches Pro-Kopf Einkommen Indien heute hat und wie die Bildungs- und Gesundheitsversorgung heute ist, dann mag das ein schier unerreichbares Ziel zu sein. Anhand der Entwicklung in den letzten 25 Jahren versucht Herr Steinrücke mit seiner langjährigen persönlichen Erfahrung vor Ort einen Ausblick auf die nächsten 25 Jahre zu geben. Indien hat alle Chancen ein entwickeltes Land zu werden und Deutschland kann dabei eine entscheidende Rolle spielen. Das hat sich gerade in Hannover wo Indien 2006 und 2015 das Partnerland der Hannover Messe war eindrucksvoll gezeigt. Die im November beginnende G20 Präsidentschaft ist die perfekte Gelegenheit diesen Marathon zu starten. „Reformen sind ein Marathon und kein Sprint“ sagte Herr Modi 2015 am Start seiner Tätigkeit als Regierungschef. Wenn sich Indien also mit G20 warmgelaufen hat, dann sollte G20x25 eine einfache Kalkulation zum Erreichen des Zieles sein.



## INDIENREDE

- 2017 Sudhir Kakar
- 2018 Clemens Jürgenmeyer
- 2019 Dr. Carmen Brand
- 2020 Dr. Habil. Christian Wagner
- 2021 Prof. Dr. Anna-Margaretha Horatschek

Bundesgeschäftsstelle  
Deutsch-Indische Gesellschaft e.V.  
Oskar-Lapp-Str. 2  
70565 Stuttgart  
Telefon: 0711 / 29 70 78  
Telefax: 0711 / 299 1450  
E-Mail: [info@dig-ev.de](mailto:info@dig-ev.de)

### Unterstützer der DIG 2022



DAIMLER TRUCK

TRUMPF



NANZ Stiftung



VINCENTZ



Embassy of India  
Berlin, Germany



Indisches  
Honorarkonsulat



Indian Council for Cultural Relations

